

Zeitschrift: Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: 62 (2020)

Artikel: Therme Vals : faszinierende Bühne für gehaltvolles Wasser
Autor: Klausner, Susi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Therme Vals: Faszinierende Bühne für gehaltvolles Wasser

Susi Klausner

Es war einmal vor vielen Tausend Jahren, hinten im Valsertal: Reinstes Thermalwasser sprudelte ans Tageslicht. Die Menschen sahen dies, fingen das Wasser auf und machten es weltbekannt, zum Trinken, zum Baden und zum Anschauen.

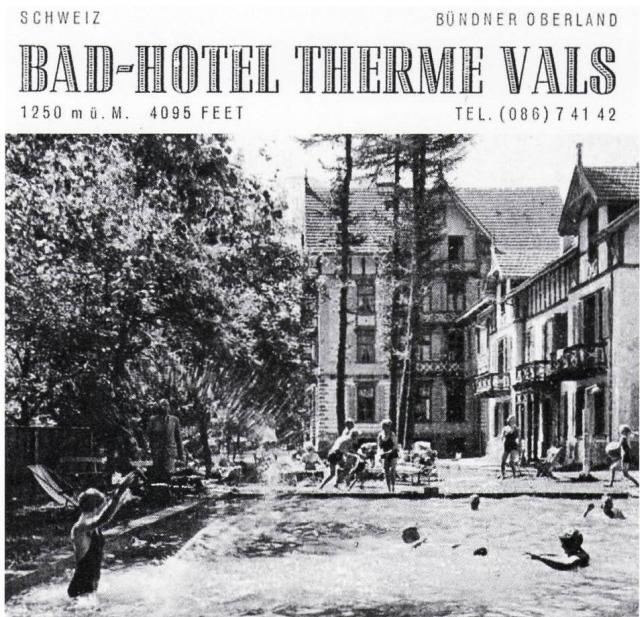
Das erste Automobil erreichte damals das Bergdorf auf der neuen, 1880 eröffneten Fahrstrasse von Ilanz nach Vals mit 98 Links- und 103 Rechtskurven. Ab Chur dauerte die Fahrt rund acht Stunden. Heute hat es etwas weniger Kurven, mehr Autos, und das ehemalige Bergdorf ist auch per Hubschrauber innert weniger Minuten erreichbar.

Wasser, die Grundlage jeden Lebens

Schon unsere Urahnen kannten vor über 3000 Jahren das Valsertal und dessen warme Quellen mit ihrer reizmildernden Kraft, was durch den Fund von Tonscherben auf dem Areal der heutigen Therme belegt ist.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurde die St. Petersquelle, deren Wasser sich vom über 3000 m hohen Gebirgszug des Piz Aul in rund 25 Jahren den Weg durch 220 Millionen Jahre alte Gesteinsschichten bahnt, erstmals gefasst, und es wurde ein Badehaus gebaut. Als heilend bekannt war das hochmineralisierte warme Calcium-Magnesium-Sulfat-Hydrogencarbonat-Wasser bereits damals. 1826 wurden die heilende und therapeutische Nutzbarkeit sowie die reizmildernde und krampflösende Wirkung medizinisch bestätigt.

Das Thermalwasser, dessen Hauptreservoir von mindestens 1000 m Gestein überlagert ist, wird bis heute je zu 50% von der Therme zum Baden und von der «Valser Mineralquellen AG»



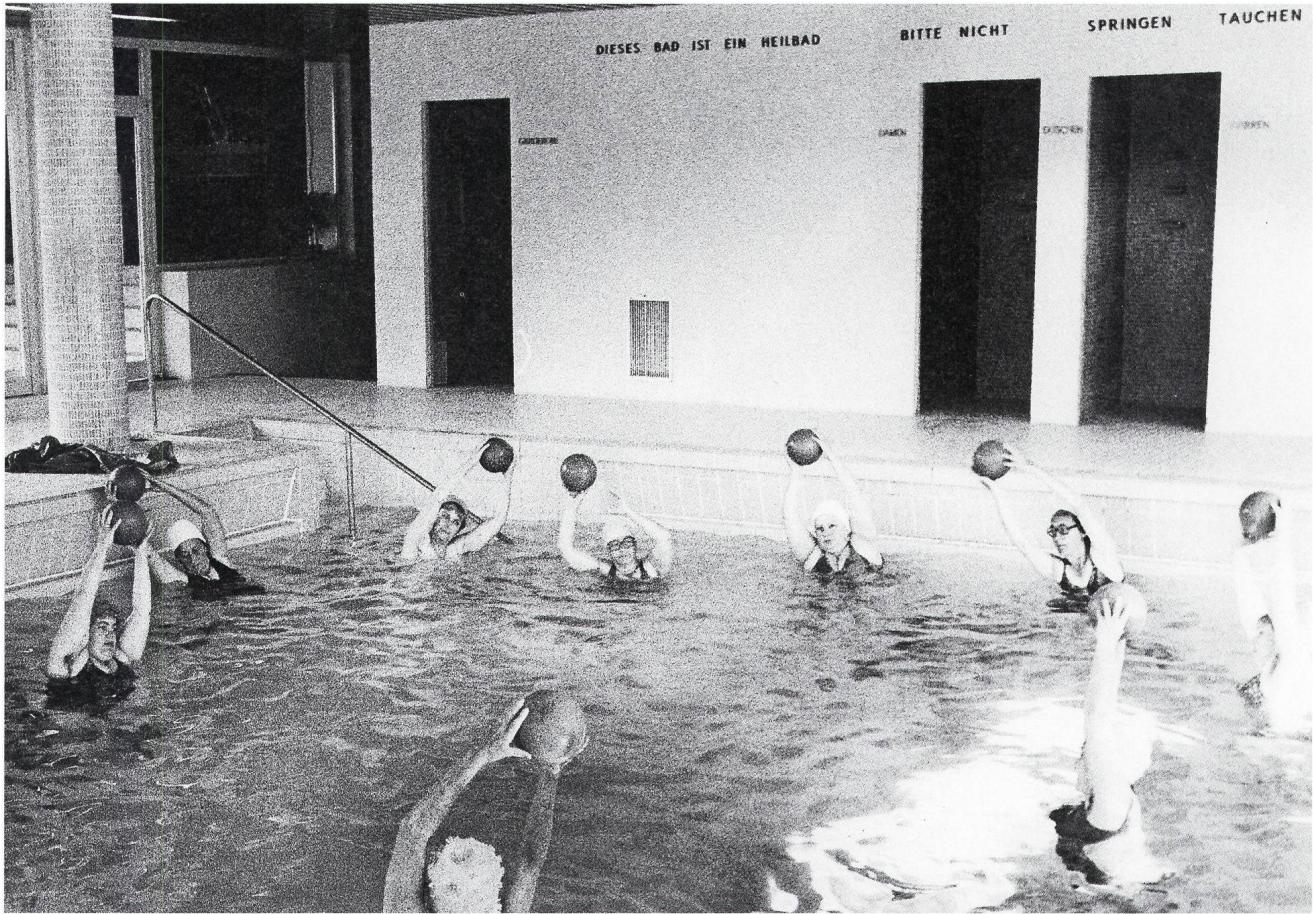
Sport-Thermalstrandbad (1 : Millionen Tagesliter à 25° C) Rechts im Hotelanbau: Rheumabäder, Fangowickel, Massagen — Piscine thermale, l'hôtel et (à droite) les cabines de bains

In den 1930er-Jahren war das «Sport-Thermalstrandbad» bei den Einheimischen und den Gästen sehr beliebt.
(Foto: Dokumentation 7132 Hotel, Vals)

für den Mineralwasservertrieb genutzt. Es wird in einer Tiefe von rund 100 Metern gefasst und tritt mit einer Temperatur von konstant 30 Grad und einer Mineralisation von rund 1900 mg pro Liter zutage. Damit zählt die St. Petersquelle zu den am stärksten natürlich mineralisierten Thermalquellen der Schweiz.

Wasser, gut für Tourismus und Wirtschaft

Die Eröffnung der Fahrstrasse nach Vals im Jahr 1880 und die Erkenntnisse über das Wasser aus der St. Petersquelle brachten der touristischen Entwicklung des abgelegenen Bergdorfes schnellen Aufstieg, doch es folgten über 100 sehr bewegte Jahre mit Renovationen, Konkursen,



Im Innenbad wurden in den 1960er-Jahren hauptsächlich Therapien angeboten, was die Wandinschrift bestätigt: «Dieses Bad ist ein Heilbad, bitte nicht springen, tauchen». (Foto: Dokumentation 7132 Hotel, Vals)

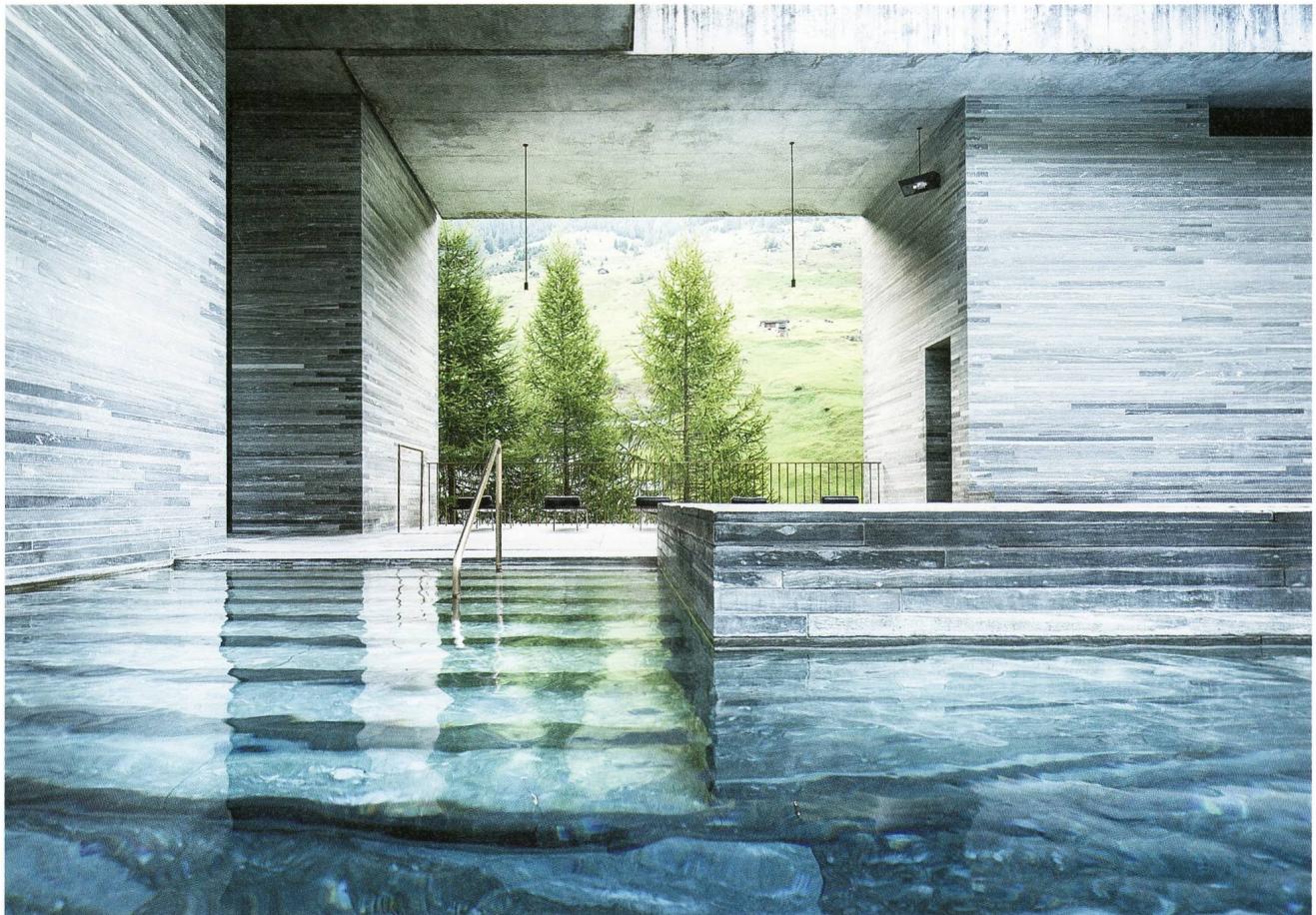


Die Felsentherme, eingebettet in die Hotelbauten aus den 1960er-Jahren. (Zeichnung aus Tschifera Nr. 66, Winter 2014, Andreas Schmid)

Neubauten, touristischen Neuausrichtungen und schwierigen politischen Entscheidungen, welche Vals, seine Therme und sein Wasser jedoch zuletzt weltbekannt machten.

Am 14. Dezember 1996 wurde auf dem Gelände des in den 1960er-Jahren erbauten Therme-Hotel-Appartementkomplexes die erste Felsentherme eröffnet, die der international bekannte Architekt Peter Zumthor im Auftrag der Gemeinde entworfen hatte.

Da es sich dabei um ein einzigartiges architektonisches Bauwerk handelte, das den Rahmen für ein ebenso einzigartiges und vielfältiges Badeerlebnis bildete, profitierte die Berggemeinde während rund zehn Jahren vom internationalen Medienecho und vom grossen Gästezustrom. Alle Welt wollte dieses Bauwerk besuchen, das der Kanton bereits zwei Jahre nach der Eröffnung unter Denkmalschutz stellte.



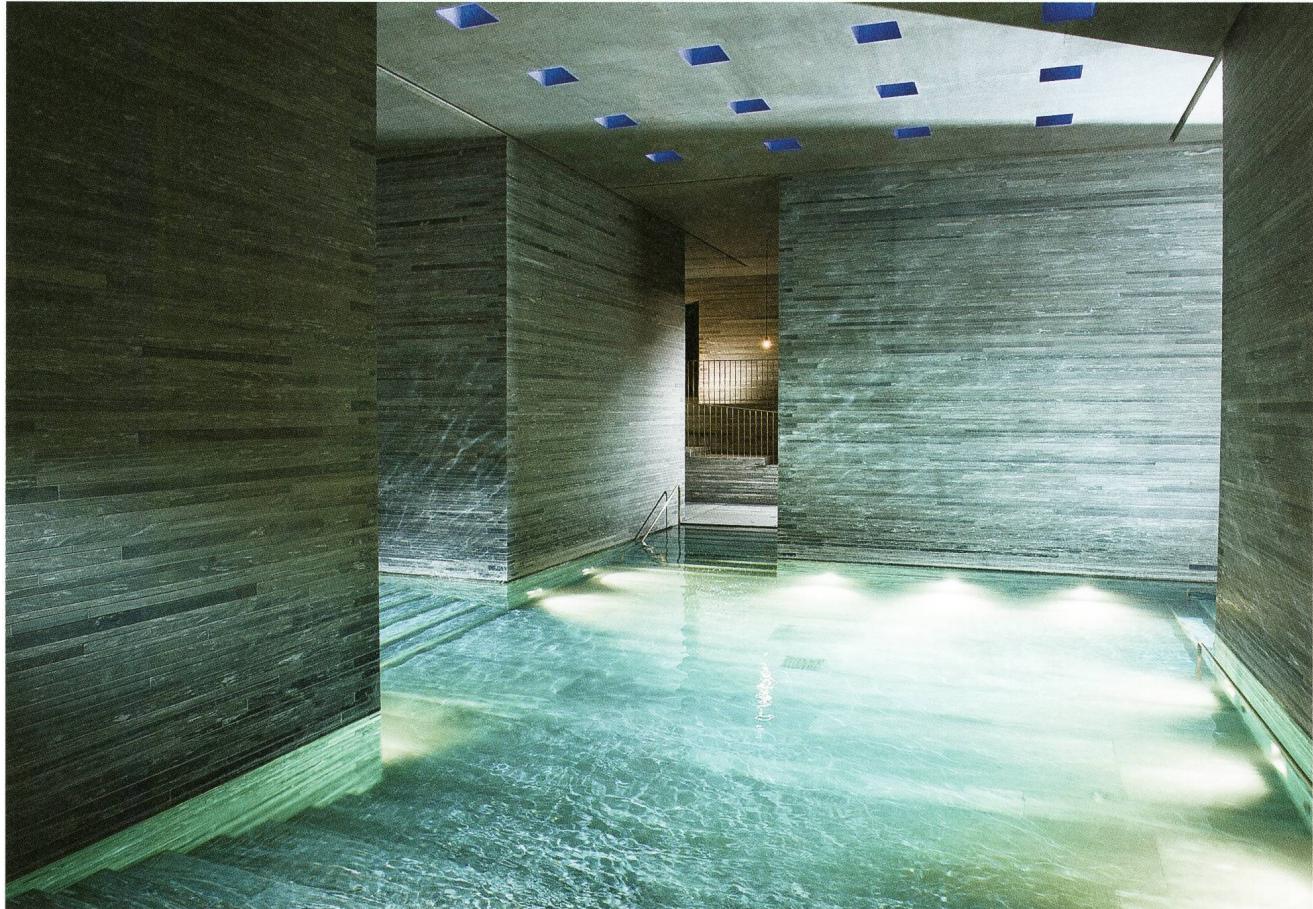
Ein unvergleichliches Erlebnis: Baden in hochmineralisiertem Thermalwasser, mit ungehindertem Blick in die Natur zur Ruhe kommen in den Räumen aus rohem Beton und insgesamt 60 000 Platten aus Valser Gneis. (Foto: Global Image Creation – 7132 Hotel, Vals, 2017)



In den 1960er-Jahren wurde das erste hochalpine Wellenfreischwimmbad eröffnet, das mit der natürlichen Quellwassertemperatur von 25° auch im Winter zum Baden einlud.
(Foto: Dokumentation 7132 Hotel, Vals)



Die nach Nordosten Richtung Dorfausgang ausgerichtete Fassade der Therme wirkt dank der unterschiedlich grossen Fensterflächen leicht und bietet den Badegästen eine unvergleichliche Nähe zur Natur. (Foto: Global Image Creation – 7132 Hotel, Vals, 2017)



Eines der vielen architektonischen Details: Die 16 kleinen Fenster aus blauem Glas in der Dachplatte des Zentralbades erinnern an das venezianische Muranoglas. (Foto: Global Image Creation – 7132 Hotel, Vals, 2015)

Doch der Zahn der Zeit nagte an den in die Jahre gekommenen Gebäuden des Hotels und der Apartmenthäuser, und die Gemeinde entschloss sich zum Verkauf, damit die Sanierung sichergestellt werden konnte. Sie verkaufte die Gebäude nach ausserordentlich heftigen Diskussionen an der Gemeindeversammlung vom 9. März 2012 an den Churer Unternehmer Remo Stoffel.

Wasser in einem exzellenten Rahmen

Viel hat sich seither verändert auf dem Gelände, in dessen Mitte Peter Zumthors Bauwerk steht. Das Hotel wurde in «7132 Hotel» umbenannt, ist neu ein ganzjährig geöffnetes Fünfsterne-Superior-Hotel mit entsprechend anspruchsvollen Dienstleistungen. Im Zentrum dieser Angebote steht neben Spitzengastronomie und Designersuiten jedoch nach wie vor die Therme, die von den Hotelgästen uneingeschränkt und

zu gewissen Zeiten exklusiv benutzt werden kann und die immer noch viele ruhesuchende Gäste nach Vals lockt, welche die Elemente Wasser und Stein in ihrer wohl auserlesenen Form erleben möchten.

Allen Gästen stehen neben Wellnessangeboten spannende Wassererlebnisse offen, jedoch ohne Rutschbahnen oder Spielgeräte, denn die Therme ist definitiv kein «Spassbad». Es gibt stattdessen Badeanlagen im Innen- und Außenbereich mit Temperaturen von 14 bis 42 Grad. Das Wasser kann auch getrunken werden, z. B. an einem Klang- oder Trinkstein, es gibt Schwitz- und Dampfsteine und Ruheräume mit phänomenalen Ausblicken.

Damit das Thermenerlebnis rein bleibt und sich alle Gäste wohlfühlen, wird darum gebeten, Handy und Uhr draussen zu lassen. Niemand muss in der Therme auf die Zeit achten, die Tages-

eintritte sind zeitlich nicht beschränkt. Es ist jedoch vorteilhaft, einen Besuch von extern online zu buchen, denn täglich werden zeitlich gestaffelt nur maximal 150 Gäste eingelassen. Die Eintrittspreise sind differenziert gestaltet für Erwachsene, Kinder von 6 bis 16 Jahren, Valser Feriengäste und speziell auch für Einheimische. Kinder unter 6 Jahren dürfen nicht in die Therme mitgenommen werden. Die Gäste des «7132 Hotel» haben freien Zutritt.

Die «7132 Therme» und das «7132 Hotel» sind und bleiben ein wichtiger Teil des Valser Tourismus, denn der Ursprung, das Mineralwasser aus der St. Petersquelle, wird ungeachtet aller Querelen weiter als wertvollstes Geschenk der Natur an die Menschen aus den Valser Bergen sprudeln.

Quellen und Literatur

Auskünfte von Johanna Peyer, Director of Sales and Marketing, 7132 Hotel, Vals

Hartmann, Peter: Die Entstehung des Valser Mineralwassers, Separatdruck aus «Bulletin für angewandte Geologie» 6/1 (2001).

Kübler, Christof: Therme Vals: zurück in die Steinzeit?

Peter Zumthors «Elementarismus» als Kontrastpunkt zur virtuellen Welt, in «Kunst + Architektur in der Schweiz» 49 (1998) 1, S. 53–59.

Kur- und Verkehrsverein Vals (Hrsg.), Tschifera/Visits vals Nr. 63 und 66.

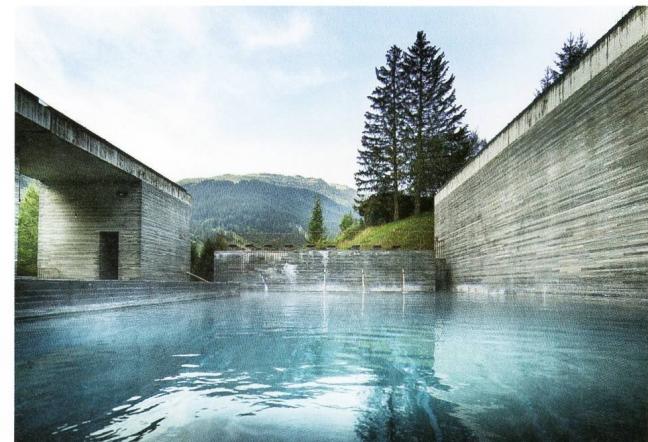
Valser Mineralquellen AG (Hrsg.), VALSER Geschichte. Infoblatt.

www.7132.com

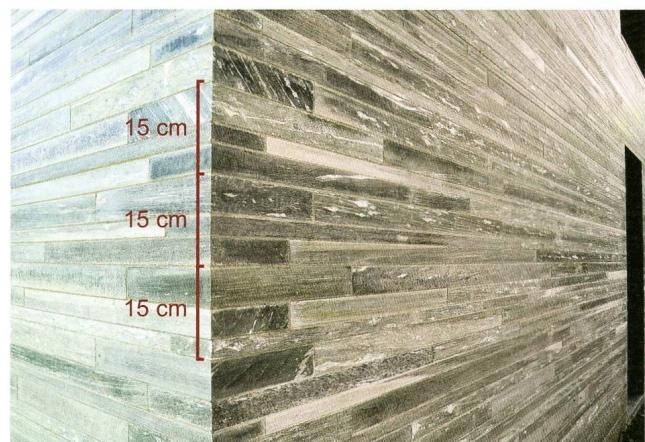
www.denkmalpflege-schweiz.ch

www.vals.ch

www.valser.ch



Im Aussenbad der Therme ist alles bereit für ruhesuchende Gäste: ganzjährig 30 bis 36° warmes hochmineralisiertes Wasser, freie Aussicht auf die ursprüngliche Valser Berglandschaft und Einblick in eine faszinierende Architektur. (Foto: Global Image Creation – 7132 Hotel, Vals, 2017)



Die Steinplatten wurden nach einem strengen System von Hand verlegt. Sie sind alle einen Meter lang, und je drei Platten übereinander ergeben eine Höhe von 15 cm. (Foto: Wikimedia Commons, Micha L. Rieser, 2010)

Gut zu wissen

7132 Therme und 7132 Hotel: www.7132.com

Valser Wasserwelten: www.valser.ch

7132 Architekturausstellung und -shop:

Haus Zerfreila, unterhalb der Therme

Zeittafel

800–1400 v. Chr.	Bei Grabungen 1890 werden als Hinweis auf eine bronzezeitliche Siedlung und das Vorhandensein von Quellwasser auf dem Gebiet der heutigen Therme Tonscherben aus der Crestaulta-Kultur gefunden.		
14. Jahrh.	Besiedlung von Vals durch Walser vom Wallis und Rheinwald her		
1672	Erste urkundliche Erwähnung der St. Petersquelle in Fortunat Sprecher von Berneggs «Rhetischer Cronica». Erste einfache Quellfassung und Bau des ersten Badehauses	9.3.2012	An der Gemeindeversammlung stimmen 289 Anwesende für einen Verkauf an Remo Stoffel, 219 stimmen für Peter Zumthor.
1880	Bau der Fahrstrasse Ilanz–Vals. Fahrzeit von Chur nach Vals mit dem ersten Automobil: ca. acht Stunden		
1893	Bau einer Kur- und Badeanstalt mit 60 Betten, nur Sommerbetrieb	2018	Eine Beschwerde gegen diese Abstimmung wird beim Verwaltungsgericht Graubünden eingereicht. Die Justiz hat das Wort.
	Erstmaliges Abfüllen des Mineralwassers in Flaschen		Felsentherme heisst neu «7132 Therme» und bleibt Zentrum des neuen «7132 Hotels».
1933	Renovation «Kurhaus Therme» mit Freiluftschwimmbad und Fangoanlage		
1954	Konkurs des Kurhauses und Schliessung		
1960	Kauf der Liegenschaft und der Quelle durch Kurt Vorlop (Investor aus Deutschland), Bau des Hotels Therme und von Gästehäusern mit 345 Appartements und dem einzigen hochalpinen Wellenfreischwimmbad		
1968	Bau des Abfüllwerkes in der Talebene am Dorfeingang		
1970	Eröffnung des Bades und des Hotels Therme		
1983	Kauf der Gesamtanlage und der Quelle durch die Gemeinde Vals für 2,8 Millionen Franken (davon 1,3 Millionen zur Schuldendeckung)		
1983	Lancierung von Valserwasser in der Gastronomie		
1986	Ausschreibung Architekturwettbewerb für einen Neubau der Therme		
	Gewinner: Architekt Peter Zumthor, Basel		
1986–1996	Bau der Therme, ohne Hotel. Kosten: rund 25 Millionen Franken		
14.12.1996	Eröffnung dieser ersten Natursteintherme der Schweiz		
1998	Die Therme Vals wird unter kantonalen Denkmalschutz gestellt.		
2010	Quellfassung der neuen St. Paulsquelle für die Produktion von «stillem Mineralwasser»		
2010–2012	Der geplante Verkauf und Neubau des Hotels Therme wirft hohe mediale Wellen. Akteure sind hauptsächlich Interessengruppen um den Unternehmer Remo Stoffel und um Architekt Peter Zumthor.		

Susi Klausner ist freie Journalistin und lebt in Flims und Richterswil.